



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Num. 15.

1691

Den 21. Februario 1691.

Ringel/ vom 20. Januario A.n.

Verwichenen Dienstag des Nachts sehten die Mäher das Schloß Lyon in den Brand / und kamit 4. Meilen nahe an Cord / und trieben aller Dreyen großen Rauchwüllen. Die zwep Kriegs-Schiffe sampt dem Transport-Schiffen liegen noch alhier/ die Besangenen aber sind bereits eingeschiffet. Von Kullingar ist nichts besonderlich eingelauffen/ man sagt aber das Sargfeld dithseits der Eyannon/ und dis an Stravinds Thibastien Deth/ da unsere Garnitionen liegen/ kommen sep. Der General Douglas wird diesen Abend alhier erwartet.

Leipzig/ vom 1. Februario A.n.

Uebermass ist an der Gränze Haberl gechehen / indem verwichene Woche eine Convoy Tartarn mit etwas Proviant in Rominnre gebracht / und auch einen Streiff umb Dyrug gedan/hiel bößts verändert/ und in demselben Winckel alles verberet haben. Noch eine andere starke Convoy mit größerem Proviant/ wird ihsthes erwartet/ dabvo aller Dreyen Unversittien angschand worden/ das der arme Land- Wans/ so wohl sich selbst als ein Sarrigen/ mit ihrer Haab in feste Städte salreten möge. Oßtern ist endlich bligge Commission wegen die Pöhlischen Soldaten/ nach vielen Scrupeln und Streitun/ zur Liquidation kommen / die Deputatet mußten ihre Regirts und Comput. dithsch/ b. c. n. im widerigen ihoren die 21. Theil von der Republic defallitret werden sollen. Ihre Königl. Maj. beindem sich noch ja Zeitreten/ also sie von dem Herrn Bischoff von Wofen auß Prag Bericht erhalten/ das er noch erhaltene Declaration auß Wien / nach Neudurg seinen Weg fortgenommen / und dabist die Pöhlische Cerimonien zu expediren/ und so bald die Braut Wien vorherbeiligt an die Pöhlische Sarrbesich beggeben werde / und soll Wergen der Königl. Prinz voraus nach Warschan außbrechen. Die Königl. Herrschafft wird künfftige Woche mit dero ganzen Possitort dabia folgen/ und solte ja die Prinzliche Braut auß den 21. diths in Warschau nicht erscheinen können / so soll democh diefer Actus 2. oder 3. Wochen in der Zaffen/ nachdem Sie wird können anlangen/ seinen Fortgang nehmen.

Warschau/ vom 6. Februario A.n.

Alhier werden die Ehren-Pferden aufgestellt/ und alles fertig verfertiget/ was zu dem herorstehenden Verlager nöthig ist/ man vermanet auch/ das Ihre Prinzl. Hoh. auß die Woche alhier ankommen / der ganze Königl. Hoff auch auß die andere Woche ante terminum Nuptialium gleichfalls sich hier einfinden werde.

Stockholm/ vom 3. Februario A.v.

Wissen Ihre Majestät die verwiltigte Königin unlängst nach dero Leib-Ordning verrettet/ begaben sich deroalben Ihre Königl. Majestät unser gnädigster Herr am verwichenen Sonnabend nach Graafschloß böchsgedachter Ihre Majestät dero Königl. Frau Mutter bey jezigem guten Ershohn ein- Viskre zu geben/ Ihre Majestät der Königl. Hof aber gestern widerumb zu uns angelanget. Sonst weiß man von anders nichts/ dann das Ihre Majestät Reise nach Wermland am 7. diths gar gewiß fortgeben wurde. Einige Pommerische Deputirte seind unlängst alhier angelanget / und die alda durch den Gouverneur Hn. Falckenberg auß Königl. Ordre angestellte Reduktion und Einziehung der Taffel und anderer dergleichen Güter abzubittren/ an dero Effect aber wird gezwweifelt/ weil man spargiret/ das obgedachter Herr Galdenberg Ordre hat sich von bannes zu begeben/ und in solchen Affairen dithmal weiter nichts zu melden.

Paris/ den 15. Februario A.n.

Der König hat dem Fürsten von Lillebonne eine Pension von 6000. Livres/ und eine von 12000. an den Grafen von Sallart/ Geld-Markhall in der Armee von Teutschland/ gegeben. Die Münz-Gewalt über von Paris/ haben Ordre ober Dreyg 2. Millionen neue Münze gegen unterschiedliche Plätze (altrio man Preparatortien für künfftige Campaigne machet) zu schicken. Man sagt/ das ein Edict heraus sepe / umb den Artiereben ohne Distinction oder Unterscheid auß die Beine zu stellen/ Als worzu der König sich obligiret siehet/ nicht allein sich der grossen Gewalt seiner Zerode dieses Jahr zu widerlegen / sondern auch die Protestanten zu beobachten/ welche wider anfangen in verschiedenen Oegend. u. dieses Königreichs sich zu versambelen. Der Marquis de Chastanage hat die Charge als Capitain-Lieutenant der Gendarmes des Herzogs von Orleans/ so durch den Tod des Grafen von Sallart/ welcher in der Schlacht bey Henry getödet worden / vor 30000. Livres gefaufft.

Der König hat seinen Entwobngze in der Franche-Comté erkaufft / Korn in die Catholische Schweitzer Cantons zu führen. Aus Befehl des Königs/ solle man von nun an die Tochter des Herzogen von Bourbon/ Mademoiselle de Bourbon / die älteste Tochter des Fürsten von Condé / Mademoiselle de Condé / und die jüngste Tochter dieses Fürsten Mademoiselle de Charleroy / nennen. Künfftigen Mittwoch wird der Fürst von Turenne mit Mademoiselle de Vauradour / in der Herzogin de Lz. Ferte Behanlung/ Hochzeit halten. Der verlornter Erzh-Bischoff von Rouen hat in Ess. Aen und bawem Golde mehr als 600000. Livres hinterlassen. Zu Drest werden in aller Epl 7. Kriegs-Schiffe außgestit / und 40. gndere Schiffe/ welche in Nantes/ und Rochefort mit Provisionen beladen werden / nach Irland

zu convoyen; und soll: Monfr. de Nesmon; selbige commandiren. Der König hat anbefohlen/ eine considerable Summa Gelds auß der Schatz. Kammer zu holen/ und nachtr Rom per Wechsel zu übermachen/ und bey lauffender guter Wäskl, Wasl zu suchen/ das selche Würde auff einen Cardinal so in Französ. Inverreife ist/ kommen möge.

Amsterd. am/ vom 19. Februarij A. n.

Das Schiff Eshandis/ 700. Tonnen groß/ so im Monat Decembriß auß dem Fort St George abgefegelt/ ist in Engelland arriviret/ und hat arckent 2. Virginien. Fahrten wohl 2. Monat vor dem Canal geschwelet/ und allda unterschiedliche Kapre gesehen/ die sich aber nicht angreifen durffen. Das Fest des Jahres Tages König Carl des I. ist an dem Tage da die letzte Post von London abgangen / allda fererlich begangen worden. Der Graff Admiral Tromp kam gestern auß dem Haag hier an / und besah des Landes Kriegs. Schiffe. Zu Warstien und Rom sind alle Schiffe hart arckiret/ weil der König von Franckreich die Flotte nebst den Galeen mitten im Monat Martio will in der See haben/ nach Nissa zu segeln. Das Schiff die Freyheit so mit Convoy den 3. Januarij nach Bilboa abgefegelt/ soll/ wie man sagt/ bey der Insel Jernsey gestrandet/ und nur 7. Mann davon gerettet worden seyn.

Copenhagen/ vom 10. Februarij A. v.

Endlich habe nach großer demüthung (von dem jenigen so zwischen den Englißhen und Holländischen Gesandten mit diesem Extractt) diese Nachricht erhalten / das J. K. M. unser König sich erkläret/ das die selbe an Ihre HochMog. annoch 2000. Mann zu Pferd und Fuß vonheroischen alten Troupen/ nebst 10. 12. Kriegs. Schiffe überlassen/ sonst weiter still sitzen sich aber in gute Defensions. Postur setzen/ worer Ihre HochMog. derselben neben Engelland eine gute Summa Gelds an Subsidien geben wolten. Wegen dem Commercien. Tractat solle Engelland und Holland so wol in Schweden als hier sich erkoffen haben/ an eine jede Cron 200000. Reichs. Thaler zu geben/ vor den Schaden so man auß der gesperrten Handlung nach Franckreich zu leyden pretendirt / hingegen wollen sie vor einen billigen Preiß/ worfür er absponderlich tractirt werden solte/ alle selche Waßren/ welche sonst aus diesen Nordischen Königreichern abgeföhret worden / an sich erkandeln/ Selb und dergleichen benötigte Sachen aber wiederum dargegen vor Preiß curranck in Schweden und Dennemarc liefern/ damit auch die Posten und Posten von Franckrischen Waßren bestha werden mößten/ so solten einem jeden Königreich vor 10. Schiffe Päße von Engelland und Holland gegeben werden/ dasjenige so sie verlangten abzuholen/ wann man aber andere Schiffe in See attrapiren würde/ so nach Franckreich außser diesen Päßen segelten / solten diese confisciret werden; was nun von beiden Höffen darauff wird resolvirt werden/ melde künfftig; So viel aber unter der Hand verachting/ ist demnach die Allianz off. & defensiva in so weit zum Schluß / das/ wann über vermuthen ein Krieg in den Norden kommen/ und die Nachbarn denselben anfangen solten / man alsdann Dennemarc mit aller Macht assistiren wolte. Die hier über Winter gelagene Holländer/ machen sich nun täglich fertig von hier zu gehen/ wie dann gestern und heute schon 2. Schiffe nach der Ost. See ihren Cours genommen.

Berlin/ vom 10. Februarij A. v.

Ihre Spärwürliche Durchl. unser gnädigster Herr/ haben sich erkoffen/ nicht allein an dem Rhein und in Brand eine Armee von 20. bis 24000. Mann zu halten/ sondern auch Jh. Kaiserl. Majest. nach Ungarn 3000. Mann zur Assistenz zu senden/ im fall der Türckische Friede nicht folgen solt/ worzu aber sehr grosse Apparenz ist/ dann der Holländische Ambassadeur einen Expressen von Constantinopel abgeföhlet/ mit der Versicherung / das die Ottomanische Pforte resolvirt sey/ einen Frieden mit dem Kayser zu schließen/ so gut immer möglich / weßwegen dann auch der Englißche Envoye Monfr. Durstey mit verlangen wartet nach der Vollmacht des Königs von Polen solchen Frieden zu schließen.

Waldshut/ den 21. Februarij A. n.

Wir haben auß dem Elßas die A. v. sehen/ das der Herr General Esprumb mit 200. Werden unter selbense sich vor der Pforten zu Straßburg setzen lassen/ obne das jemand auß der Stadt heraus gerathet/ welche herische That bey den Frankosen einen solchen Schrecken eingejagt/ das sie sich sithero ganz still gehalten haben. Man sagt/ das der König in Franckreich 30000. Schwitzer auß den Seelen habe. In Piemont wäre der Franzosen Jactanz noch / das sie bald mit selbigem Herzogthumb folgends wolten segeln / und so bald der König Rommelian eroberet/ das er sich Herzog von Savoyen werde proclamiren / und selbiges Land einem Königreich incorporiren lassen / wiewohl durch die Venner und Welsch. Neuburgis. Schreiben ein anders gelehrt werden/ das die Frankosen unter dem Mr. de Caumar und Mr. du St. Rich in beiden letzten Renconren großen Einbuß und Schaden erlitten hätten. Der Erdgenossen Congress zu Baada hat noch kein Fortgang gehabt/ und weiß man nicht wann eigentlich anfangen wird.

Wien/ den 22. Februarij A. n.

Vorlechten Tagen haben Ihre Kaiserliche Majestät den Herrn Graffen Schack/ und Baron Zemelsheim zuhero Cammer. Herren allergnädigst denominit. Die Türckische nunmehr nach Wolfendorff gebracht Gefandtschaft/ ist sehr übel content. das sie von Cammer hinweg gemußt/ und nicht allein darwider auß alle weise protestirt/ und von dannen absolute sich nicht erheben wolten/ sondern wieder zuruck gemußt/ darbey sie auch sehr große Beschwehrußem / so wolwegen des Tractaments/ als das sie zu ged. Postendorff wegen der unge des Preis gleichfalls eingesperrt seyn müßten/ vorgewendet/ nun wird dieselbe zu mehrgedachten Posten

der sich genau betrachtet/ und niemand zu ihnen gelassen. Des Königl. Polnischen Polnischen Prinzen Bp Lager mit der Eder. Pfälz in ein Pausen in wird dieser Tagen vorher geben / so bald nur dieser Heff Nachricht erhalten / wird ein Kaperliche Befehle dahin geben / die Aggratulations-Complimenten abzugeben / und einige andere Affairen zu debattiren / worin Herr Graff von Thun Kallischer Ritter denominirt worden. Aus Siedenbürgen komp / daß der Herr Marquis d'Orta bey dem Herrn General Veterani gewesen / welcher wie verlautet / vor selbigen und Herrn Marginal Heiler die Konzessions-Gelder beschließen solte / damit sie desto eher erledigt werden mögen. Es wird nun alhier alles zu einem fruchtbringenden Feldzug veranlaßet / massen man in gewisse Erfahrung gebracht / daß der Türck gänzlich inactionirt / noch vor eingang der Campagne vor Effect sich zu lagern / und mit Eroberung selbigen Orts unsere Armee den Paß über die Drava zu verhindern. Man sich mit Ihrer Königl. Majestät in Dänemarc in Trachten / einige 1000 Mann in Pferd nach Ungarn auch zu übernehmen / und sollen bereits die Wechsel an sichere Kauff-Leute übermacht worden seyn. Aus Croaten hat man das selbige Völkchen bey Novi 500. Thüren geschlagen / und gute Beuthe gemacht / auch das Blut gebadet den Ort bey Nächstlicher Zeit zu überseigen / und 5. bis 600. Thüren darinnen in Stücken zu haun.

Ein anders auß Wien / den 22. Februario A. n.

Der Graff von Thun Commandator und Kallischer Ritter / steht in provincia nach dem Königl. Polnischen Hof / in Qualitate eines Gesandten / sich zu versetzen / und hat in Commis mit Ihrer Königl. Maj. über die Kriegs-Operationes und Conjunction der Waffen etwas wichtiges zu schreiben / und im fau Ihrer Königl. Maj. Persönlich in Cambrage gehen solten / den ganzen Feldzug bey derselben zu verbleiben / Indessen werden die Kriegs-Operationes mit allem Effer continuirt / und ist ein andersprechliche Menge von Provisionen und allerhand Kriegs-Munitionen in verschiedenen Orten an den Obenau-Exerzier getellet worden / welche bey Eröffnung dieses weggeführten Flusses nach Ungarn befördert werden sollen. Das General Kriegs-Commissionariat-Meynt ist im Werck begriffen / 2000 Mann zu Pferd von dem König in Dänemarc zu Ihrer Kaiserl. Maj. Diensten zu erkauffen und send bereits die Gelder / ansehnlich zu berechnen / von einem Kaufmann zu erlegen verprochen worden / die Erkauffung der Dienst-Pferd / zu der Remonte der Cavallerie / bereits angefaßt / und hierzu erforderliche Gelder zu bezahlen verwilliget worden. In Sclavonien steht der zu Canisch angewirte Botta noch zu Feld / kan noch nichts sonderlich vornehmen / und haben die Unserigen hinwiederumb einige Schilff und Pallanque crebert / Es wird sonsten vom 17. ten hujus von Effect geschrieben / daß die Pusara von Persich und Heydücken von Valcovar / vor etlich Tagen gegen 500. Mann zu Fuß und 300. zu Pferd wiederumb auff ein neue Parthey aufgangen / bey deren Zurückkunft man et was gutes zu vernemen hoffet.

P. S. Oester ist ein Expresser aus Croaten arrivirt / mit Bericht / daß die Croaten bey Novi am Fluß Meta über 600. Thüren niedergemacht / und viele gefangen bekommen / auch wollen in selbigem Ort / welche die Unsrige ankünfft denen Thüren cediren müssen / nur 100. Feinde mehr send / als glaube Er daß selbiger schon wieder in unsern Händen seye.

Wien / den 23. Februario A. n.

Man hat alhier eine sichere Anzahl Schiff angehalten / umb sich deren so bald das Canal wieder eröffnen in beschaffung der Fourage und Kriegs-Munitionen / zu bedienen. Mitbin wird diese Cavallerie täglich noch in besserer Stand gesetzt / wie dann die vor und nach eingelauffte Pferde unter die Reiter aufgetheilt werden / umb selbige schleunigst zu remontiren. In Flandern hat man bereits 3. Soldungen unter die Miliz distribuirt / und wird sehr auch der Anfang gemacht dergleichen 2. unter die in Brabant subhahrende Soldatesca in wenig Tagen aufzustellen / und ist unser selbigen Ständen das Project schon formirt / umb dero Quotam an Kriegs-Völkern völlig anzuwerben / und zu unterhalten / bey widerkünstl. Ihrer Excellenz wird man die letzte Hand an dieses Werck an schlagen. Aus denen Französis. conquesten Plätzen schreibt man / daß fast alle Tage in selbigen Königl. Truppen aus Teutschland antommen. Eine Feindliche Parthey von 60. Fuß-Knechten hat vor wenig Tagen jenseit Wabre viele Pferd und Bauren wegen nicht entrichtung der Contributionen hinweg genommen / welcher eine von unsern Partheyen auß Rivelle am trischenen Samb lag nachschickte / und noch bey Fontaine eingekelt / allwo diese sich in höchster in ein altes liegendes Feindliches Schloß retirirt hatte / durch welches Mittel aber die mit geschleppte Bauren sich auß dero Panden salvet.

Nieder-Elbe / vom 14. Februario A. n.

Ihre Königl. Majestät von Dänemarc kommen herauß / werden den 22. dieses zu Glückstatt seyn / die Truppen zu mustern.

Holland / vom 24. Februario A. n.

Man sagt / daß zwischen dem Herzog von Churland / und der Prinzessin Elisabetha von Brandenburg / so 27. Jahren alt ist / ein Heurath eckbanden seye. Eelthero man erachtet hat / daß zu Amsterd am Ende seyn sollen / welche durch die Franckosen beschohen seyn / die Kriegs-Schiffe / so auff der Rede von selbiger Stadt liegen / anzuzünden / hat man Besich in alle See-Päßen von denen sieben vereinigten Provinzen gesandt / gute Wachter zu halten / und solche zu verhindern. Zu Amsterd am hat man bereits 3. Personen in Verhaft genommen / welche beschuldigt werden / daß sie besagte Schiffe in Brand stecken wolten. Den 21. dieses ist der jüngst gemelte Fast- und Danc-Tag mit großer Pracht geseyret worden. Man sagt / daß Ihre Churfürst.

Whe Surst. von Bayern / künfftige Carwagne die Teutsche Armee welche am Ober Rhein Strohm stehen wird commandiren werde / und das höchstgedachte Seine Churfürstliche Durchl. in dero Landen bis 20000. Mann Ansehlich außziehen lassen / welche gleich als wie die Soldaten exerciret werden / umb sich deren in Zeit der Noth bedienen zu können.

Cöln/den 25. Februaris A.n.

Wessen H. Churfürstl. Durchl. auß Bayern bey dero Durchmarsch nach dem Haag sich vernemen lassen / das Sie dero ruck Weg über Bonn nehmen wollten / umb selbige Vestung zu besichtigen / auch eine Nacht darin zu verbleiben / als wird an selbigem Heff zu außrüstung einiger Summeren usandföhrlich gearbeitet. Die Werbungen im Clerischen werden mit solch im Eyffer und Zulauff fortgesetzt / das man auch frühzeitig damit völlig fertig zu seyn verweyhet.

Metz/Strohm/den 25. Februaris A.n.

Die jüngst sich an der Mosel zusammen gezogene außgestreute Parthey Franzosen / welche dannoch / gewissem Bericht nach / nicht über 600. Mann in allem stark gewesen / sollte ihr Deffnen auff Rünster / Eyffel gerichtet haben / weil den nischen aber unter Wegs die Nachricht eingelassen / das man der Drien vigilanz und sie Franzosen erwarten thäte / als haben sich diese Raub-Vogel / damit sie jantich lter nach Pauskommen möchte / nach Arweiler gewend / und daselbst die Contributionen gehoben / wie auch auffm ruck Marsch unterschiedliche Büttliche Dörffer / so nicht contribuiret / gplündert / einige Häuser in Brand gesteckt / und sehr übel mit den Leuten gehandelt / gestolten dann auch ihre Raub-Sack wohl angefüllt / und fast jeder Keuter einer Hammel oder Schaaß an statt eines Felleisens hinter sich aufgedeckt gehabt. Zu Döchen / ohnweit des Klotzner Burgs haben diese böse Gähle im ruck Marsch übernachtet / und gleichmäßig sehr übel mit dässigen Einwohnern gehandelt / Es sollen dieselbe dannoch ley diesem Marsch über 30. Mann / so erschroben und exquiret verlohren haben. Den 23. dieses hat man in dieser Gegend ein Erbrechen verführet / so aber keinen Schaden gethan. Ditt wolle alles zum besten werden. Von Lützenburg haben die Franzosen einige gefangene Holländer nach dem Gütlichen Vranghen abgeschicket / umb gegen Franzosen außgewechselt zu werden. Der Intendant Mahieu zu Lützenburg hat wieder in verschiedenen / wie auch in einigen Chur-Frierischen Aemtern eine neue Contribution an geschriben / und wilt Monat vor Monat voraus bezalt haben. Zu Mont Royal send die Franzosen wieder daran dem Land Manas das Sien und Atern / wie vorm Jahr / zu verbleiben / auch in die 2. Etund umb gedachte Vestung alles schon gesätes umb zupflügen / damit keine Substanten übrig blieben möge / und solle zu dieser Execursion der Meicopon Straßburg aldorten anlangen / umb die Däuren / wie vorm Jahr / dar zu anzuhalten.

Maynz/den 21. Februaris A.n.

Der jüngst anhero gebracht Spion Johann Weyer / ist niemahlen Burger zu Wormbs / noch seit hero 8. Jahren Schwirms-Verwanther oder Besatz aldar gewesen / sondern hat alda schärlich kaliret / ist auß dem Schwirms-Thurn außgehrochen und viele Jahre süchtig gewesen / bey der Französischen jüngsten Invasion aber widerumb in Wormbs / nicht andern Gündel mit eingeflichen / und hat dasset Magistrate / Französischer Dominatio halber seine Beywohnung nicht verbinden können / und also wider gedachten Magistrat exquiret werden / in Wormbs bis auff den Tag seiner Verhaftung sich aufgehalten hat. Wie man sonst recantirt / sey die vorige Woche die vornehmste Französische Officirs auß denen Garnisonen hinweg und wider nach Landen eivret / was daselbst beschlessen worden / dörfften sie nicht mit einem neuen Versuch über Rhein catdecken / Allwo aber die Teutschen allertrefen. Der Intendant la Goupilliere hat Dittre auß dem Hundesrück und an der Rode ergehen lassen / das alle Einwohner ihre Aecker / Weingärten / und Wiesen speculieren und ihure einschicken sollen / und dörffte Ervielleicht eine neue Auflage setzen. Kurz vor wichenen Tagen hat eine Parthey Franzosen den Schultheissen zu Orschfeld im Dier-Kimbt Nitzep / wegen nicht bezahlter Contribution / gefänglich weggeholen wollen / Er ist ihnen aber entkommen / dahingegen sie alles geranbet und geplündert / was Er im Haag gehobt hat / den Schultheissen zu Rorschfeld aber haben sie ertrappet / und gefänglich mit sich hinweg geföhret. Auß der Palz vom 27. dieses vernimbt man / das eine Parthey Dufarce ad 30. Mann stark denen Franzosen bey Wärsat nicht allein das abtue an der Fruchstien eingestellt / sondern würcklich viele beladene Wagen mit Boutrage ruiniret / und die Pferd mit genommen haben. Ueßten hat ein Parthey Franzosen 300. Karck zu Pferd den Gheina Breichenim angefallen / darinn anfangen zu brennen / und woßra nicht aus Meynz ein Losungs-Schuss gegeben worden wäre / obgedachten Gheiden selbige gänzlich ruiniret hätten / seynd also nur 2. Häuser / 2. Scheuren und einige Stallungen verbrandt worden ; Nach dieser Entreprise haben sich die Franzosen vor Oberulm gewendet / und hätte selbige Stadtlein ein gleiches zu befürchten gehabt / wana sich nicht die Einwohner in dem größten Schrecken recolligirt / und denen Werd Breichern ihren Durst mit einer Summa Silde erfattiget hätten ; worauff sie wieder abgewichen / und ihren Weg auff Oberulm genommen haben.

Danay/den 20. Februaris A.v.

Das nun etliche Wochen hero im Mayntrohm gestrorene und gestandene Eyß / ist nach deme es selb / ro Montag sich zum Aufstauen und Regen angelassen / bey Aufschwellung des Wassers / gestirn Nachmittags losgebrosen / das also ehler Togen nun die Schiffe auff gedachten Strohm werden wieder auff / und abfahren können.